



DAS FÄLLT AUF

Sie gilt als koreanisches Wunderkind: Die 13-jährige Pianistin Si-eun Choi spielt am Sonntag, 13. Februar, 15.30 Uhr, im Collegium Leoninum, Nöggerathstraße 34, in Bonn zu Gunsten junger Musiksüher aus Meckenheim, Rheinbach und Swisttal. Unterstützt wird die Veranstaltung vom Rotary Club Bonn-Rheinbach.



Die Zeichen stehen auf Zukunft

Jugendakademie Walberberg investiert in neue Heizungsanlage – Förderverein hat geholfen

Von MARGRET KLOSE

BORNHEIM-WALBERBERG. Die Zeichen stehen auf Zukunft: Dass die Jugendakademie in Walberberg eine Zukunft hat, davon ist Reinhard Griep als Leiter der Einrichtung fest überzeugt. Als wesentlichen Baustein dafür nannte er die neue Heizungsanlage. Vor wenigen Tagen wurde sie eingebaut. Statt mit Öl wird künftig in der Jugendakademie fast ausschließlich mit Pellets geheizt. Schweres Gerät war jedoch nötig, um die neuen, schweren Pelletkessel zu liefern.

Öltanks werden demontiert

Mit einem Kran wurden sie direkt vor den Heizkeller gehievt. Zurzeit werden die alten Öltanks zu demontiert, um dort den Pelletspeicher zu platzieren. Lediglich ein kleiner Öltank mit einem Fassungsvermögen von 4000 Liter soll künftig für eventuelle Spitzenauslastungen im Heizkeller bleiben.

„Die neue Heizanlage war dringend nötig“, sagte Griep der Rundschau. Das alte Ölheizsystem sei bereits über 30 Jahre alt gewesen und war zunehmend reparaturanfällig. Ohnehin sei es aus ökologischer Sicht schon lange nicht mehr zeitgemäß und zudem recht kostenintensiv. „Wir brauchen rund 70 000 Liter Öl im Jahr, die kosten rund 40 000 Euro, Tendenz steigend“, erklärte Griep. Dank der Pelletheizung verspricht sich Griep, nun auch ökologisch und ökonomisch zukunftsfähig zu bleiben. Zudem rechnet er mit Einsparungen der Betriebskosten von rund 25 Prozent.

Einen Großteil der Gesamtinvestitionskosten in Höhe von 190 000 Euro übernahm die Stadt Bornheim aus Mitteln aus Mitteln des Konjunkturpaketes II, die restlichen 36 000 Euro muss die Jugendakademie allerdings selber aufbringen. „Unser Förderverein hat uns geholfen, und wir



Sieht positiv in die Zukunft: Reinhard Griep, der Leiter der Jugendakademie Walberberg. (Foto: Klose)

haben eine Werbekampagne gestartet“, erklärte Griep. Zurzeit läuft auch eine Sponsoren-Aktion. Dabei haben Firmen und Unternehmen die Möglichkeit, Flächen auf der vor der Jugendakademie montierten Werbetafel anzumieten. „Noch sind Werbeflächen zu haben“, zeigte sich Griep geschäftstüchtig. „Uns fehlt noch etwa ein Drittel des benötigten Geldes.“

Je schneller er die erforderliche Summe zusammen kommt, desto schneller rechnet sich die neue Heizung. Griep rechnet mit jährlich rund 10 000 Euro, die das neue Heizsystem gegenüber dem alten einspart. „Und wenn wir unseren Anteil der Heizung ganz aus Spenden bezahlen können, dann wird sich die neue Heizung sehr schnell auch sehr positiv in den Büchern widerspiegeln“, ist er überzeugt.

Nach dem Ausstieg des Erzbistums aus der Mitfinanzierung der Jugendakademie im Jahre 2008 sah es zunächst gar nicht gut aus für das Fortbeste-

BESUCH AUS BOSNIEN

Eine **fünfköpfige Delegation aus Bosnien**, die einige Tage in der Jugendakademie Walberberg verbracht hatte, ließ Bornheims Vize-Bürgermeister Heinz Hönig (M.) zum Abschied im Bornheimer Rathaus willkommen. Zum zweiten Mal war die Gruppe – unter ihnen war auch ein Berufsschullehrer und eine Seniorbetreuerin – in Bornheim zu Gast und trug eine Bitte an Hönig heran: Für Auszubildende im Bereich Maschinenbau in Bosnien werden gebrauchte Arbeitsmaterialien gesucht, um die Ausbildungsbedingungen für die jungen Leute im Land zu verbessern.

Auch im Bereich Altenpflege täte Unterstützung gut: Viele alte Menschen in Bosnien, so berichtete die Seniorbetreuerin, müssen mit einer Rente von 80 Euro oder noch weniger auskommen, viele sind nicht krankenversichert. Daher bietet sie einmal pro Monat ein Treffen an, bei



dem die Senioren auch ärztlich untersucht werden. 15 000 Euro kostet dieser Service pro Jahr, und Hönig wurde gebeten, beim Sammeln zu helfen.

Der Vize-Bürgermeister denkt jetzt etwa an einen **Sponsorenlauf** oder

Ähnliches, um Geld in die Spendenkasse zu bekommen.

Wer Material oder Geld spenden möchte, der kann sich an **Bürgermeister Wolfgang Henseler** oder **Vize-Bürgermeister Heinz Hönig** in Brenig wenden. (jr)

hen der Jugendakademie. Doch statt sich darauf zu verlassen, vielleicht doch noch irgendwelche Zuschüsse zu bekommen, haben sich laut Griep die Verantwortlichen damals ganz und gar auf den Erhalt des Hauses konzentriert. Maßnahmen wie Gehaltskürzungen der Mitarbeiter sowie der Abschluss umfangreicher Sanierungsmaßnahmen habe man damals zeitnah umgesetzt. Um weitere Einnahmequellen zu er-



Schweres Arbeitsgerät wurde in Walberberg aufgeföhren.

schließen wurde auch ein Seilgarten installiert. Zudem wurden die Preise für die Übernachtungen damals um durchschnittlich etwa zehn Prozent erhöht. Jetzt plant Griep für den 15. Mai ein großes Frühlingsfest. Offiziell soll dann auch die neue Heizungsanlage in Betrieb gehen.

Als außerschulische Jugendbildungsstätte wurde die Jugendakademie 1964 von der Dominikanische Frauengemeinschaft – eine Laienorganisation des ehemals benachbarten Dominikanerordens – gegründet. Seither nehmen jährlich rund 2500 Jugendliche und junge Erwachsene an den verschiedenen Seminaren des Hauses teil. Außerdem nutzt etwa dieselbe Anzahl das Tagungshaus als Gastgruppe. Dabei ist die Jugendakademie als eigenständiger, gemeinnütziger Träger auf finanzielle Unterstützung angewiesen, und das umso mehr, seit das Erzbistum die Jugendakademie nicht mehr bezuschusst.

1000 Stellungnahmen zum Regionalplan

Regierungspräsidentin nimmt Einwendungen von Swisttaler Bürgern entgegen

SWISTTAL/KÖLN. Regierungspräsidentin (RP) Gisela Walsken hat gestern drei Vertreter des Landschaftsschutzvereines Kottenforst empfangen und von Monika Dietrich,

Harald Hock und Dr. Gerd Pflaumer zwei geologische Gutachten und etwa 100 Einwendungen von Buschovener Bürgern entgegengenommen. Die Gutachten und Einwen-

dungen befassen sich mit dem Regionalplanänderungsverfahren „Weißer Quarzkies“ im Raum Kottenforst/Ville“. Der Entwurf der Bezirksregierung stehe in Widerspruch zu

allen bisher zur Standortauswahl erstatteten geologischen Gutachten, die von trocken auskiesbaren Quarzkiesvorkommen nördlich Weilerswist von mehreren hundert Millionen Tonnen ausgehen. Dagegen verbleibe bei einer Nassauskiesung südlich von Buschhoven auf den dafür verfügbaren neun Hektar nur ein Ertrag von 250 000 Tonnen.

„Meiner Behörde liegen verschiedene Gutachten und insgesamt über 1000 Stellungnahmen zum Verfahren vor“, sagte Walsken, „die Bürger haben so ihre Möglichkeit genutzt, ihren Standpunkt in das Verfahren einzubringen“. Die einmonatige Öffentlichkeitsbeteiligung im Rahmen des Erarbeitungsverfahrens für den Teilschnitt „Weißer Quarzkies im Raum Kotten-

forst/Ville“ ging am Donnerstag zu Ende.

Die Stellungnahmen werden nun von der Bezirksregierung dokumentiert. Anschließend wird eine Zusammenfassung für den Regionalrat erarbeitet. Gleiches gilt für die für Juni geplante Erörterung mit den Trägern öffentlicher Belange. Die Auswertung kann in den im Internet veröffentlichten Drucksachen des Regionalrates zum Thema Quarzkies nachverfolgt werden, berichtete die Behörde gestern.

Der Regionalrat werde laut RP voraussichtlich im Oktober entscheiden, ob und wie die Meinungen der Beteiligten in die Planung einbezogen werden. Bisher war die Entscheidung für den Frühsommer erwartet worden. (Bir)

SPD: Parkplatz soll heller werden

MECKENHEIM. Zu dunkel ist nach Ansicht der Meckener SPD der Parkplatz Königsberger-/Karl-Arnold-Straße. Die Fraktion fordert daher die Installation einer zusätzlichen Leuchtenreihe. Auf der großflächigen Parkfläche am Neuen Markt sind nur an den Rändern Leuchten vorhanden, die die in der Mitte liegenden Parkflächen nicht genügend ausleuchten, so die SPD. Gerade bei abendlichen Einkäufen in der Dunkelheit seien zusätzliche Lichtquellen notwendig um den Kunden des Neuen Marktes das Beladen ihrer Fahrzeuge zu erleichtern. Gleichzeitig verbessern diese die Verkehrssicherheit und Übersichtlichkeit auf dem Parkplatzgelände, das auch von den Anwohnern genutzt wird. (jr)



Von Gerd Pflaumer, Monika Dietrich und Harald Hock nahm Regierungspräsidentin Gisela Walsken (2. v. l.) gestern die Einwendungen entgegen.